

zwei Frauen, Liesl Frank und Charlotte Dieterle, die Schlüsselrollen bei der Beschaffung und Verteilung der finanziellen Hilfe u.a. für die in Hollywood lebenden Schriftsteller spielten. Obwohl der European Film Fund schon im Band über das kalifornische Exil besprochen wurden, konnte er im Supplementband noch ausführlicher behandelt werden. Die mit einem Namenregister versehene Veröffentlichung bildet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der deutsch-amerikanischen Kulturkontakte und ist zugleich, wie die früheren Bände, ein Baustein zur neuesten Geschichte der deutschsprachigen Literatur und Kultur des 20. Jahrhunderts.

MAŁGORZATA ŚWIDERSKA

SIEGFRIED THEISSEN, Caroline Klein, *Contrastief woordenboek Nederlands-Duits*, Liège 2008, C.I.P.L., 212 S.

Siegfried Theissen, emeritierter Ordinarius für niederländische Philologie an der Universität Lüttich in Belgien, sowie Caroline Klein, Assistentin an derselben Universität, haben vor kurzem ein originelles *Contrastief woordenboek Nederlands-Duits* („Kontrastives Wörterbuch Niederländisch-Deutsch“) vorgelegt. Bei einer näheren Betrachtung kann man feststellen, dass es sich dabei um eine systematische Zusammenstellung in Wörterbuchform von mehr als 5000 Sprachkontrasten handelt, die zwischen zwei nahe verwandten westgermanischen Sprachen, dem Niederländischen und dem Deutschen, ermittelt worden sind. Es ist das erste mir bekannte Kompendium dieser Art. Vor allen wegen seiner neuartigen Konzeption verdient es, auch außerhalb des niederländischen Sprachraums bekannt zu werden. Im Weiteren charakterisieren wir die Makro- und Mikrostruktur dieses originellen und nützlichen Nachschlagewerkes.

Das *Contrastief woordenboek Nederlands-Duits* zählt 212 Seiten. Es besteht aus 12 Kapiteln, wobei jedes von ihnen einem besonderen Kontrasttyp zwischen dem Niederländischen und Deutschen gewidmet ist. In 11 davon (von I bis X sowie XII) sind verschiedenartige lexikalische Kontraste erfasst. Nur Kapitel XI behandelt Unterschiede lautlicher Natur. Hier präsentieren wir diese Kapitel in der wachsenden Reihenfolge.

In Kapitel I. *Falsche Freunde* (S. 8 – 47) sind zirka 500 schwerwiegende falsche Freunde des Niederländischen und Deutschen aufgenommen, z.B.

1 NE *bellen* / DU *klingseln*,
DU *bellen* / NE *blaffen*.

Diese Kontraste sind in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet. Dabei ist mit Ziffern 1, 2 bzw. 3 der Grad ihrer Relevanz angegeben. Mit 1 werden solche Kontraste innerhalb des Grundwortschatzes angedeutet, mit 2 – im Bereich des Wortschatzes für Fortgeschrittene und mit 3 – innerhalb minder gebräuchlicher Wörter und Wortbedeutungen.

Kapitel II. *Ausdrücke* (S. 48 - 55) verzeichnet etwa 300 Paare von frequenten bedeutungsäquivalenten Phraseologismen der beiden Sprachen,

a) bei einigen von diesen Phraseologismenpaaren gibt es einen oder mehrere lexikalische Kontraste, z.B.

2 *iem. iets aan de neus hangen* / *jem. etwas auf die Nase binden*,
2 *parels voor de zwijnen werpen* / *Perlen vor die Säue werfen*.

b) bei anderen Phraseologismenpaaren sind neben lexikalischen Unterschieden auch noch Differenzen in der Bildsprache vorhanden, z.B.

2 *naar de haaien gaan* / *vor die Hunde gehen*,
2 *iem. de oren van zijn kop praten* / *jem. ein Loch in den Bauch reden*.

In Kapitel III. *Sprichwörter* (S. 56 - 62) findet man 250 Paare mit bekannten bedeutungsäquivalenten Sprichwörtern des Niederländischen und Deutschen,

bei einigen von diesen Sprichwörterpaaren sind ein oder mehrere lexikalische Unterschiede festzustellen, z.B.

de liefde is blind / *Liebe macht blind*,

de nacht brengt raad / guter Rad kommt über Nacht.

bei anderen Sprichwörterpaaren bestehen Unterschiede in der Bildsprache, z.B.

als de abt kaart speelt, dan troeven ook de monniken / wo der Abt die Würfel legt, da dobbeln die Mönche,

Aken en Keulen zijn niet op één dag gebouwd / Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden.

Kapitel IV. *Formunterschiede bei Substantiven und Zusammensetzungen mit Substantiven* (S. 63 - 71) verzeichnet verschiedenartige Formunterschiede bei zirka 150 bedeutungsäquivalenten Substantiven der beiden Sprachen.

a) Bei einigen niederländischen Komposita steht das Bestimmungswort im Singular, während es bei entsprechenden deutschen Zusammensetzungen die Pluralform hat, z.B.

oogarts / Augenarzt,

wolkbreuk / Wolkenbruch.

b) Bei anderen niederländischen Komposita hat ihre erste Komponente die Pluralform, während sie bei entsprechenden deutschen Zusammensetzungen im Singular steht, z.B.

dierenarts / Tierarzt,

woordenschat / Wortschatz

c) Außerdem werden niederländische diminuierte Zusammensetzungen verzeichnet, denen im Deutschen nicht diminuierte Komposita entsprechen, z.B.

het achterdeurtje / die Hintertür,

het weekendhuisje / das Wochenendhaus.

Kapitel V. *Genusunterschiede* (S. 72 - 103) ist am umfangreichsten. Hier werden über 1000 niederländische Substantive präsentiert, deren gleichlautende und gleichbedeutende deutsche Entsprechungen ein anderes Genus haben, z.B.

het adres / die Adresse,

de auto / das Auto.

Kapitel VI. *Unterschiede in Präfix oder Suffix bei Adjektiven und Substantiven, Vergleichen* (S. 105 - 113) verzeichnet zirka 350 korrespondierende niederländische und deutsche präfigierte bzw. suffigierte Substantive, Adjektive sowie Vergleiche. Bei einigen bedeutungsgleichen Substantiven gibt es Unterschiede hinsichtlich der Präfixe und Suffixe, z.B.

destalinisatie / Entstalinisierung,

verheven / erhaben,

verstaanbaar / verständlich,

solidair / solidarisch.

Bei anderen bedeutungsgleichen zusammengesetzten Adjektiven sind Unterschiede zwischen ihren Komponenten vorhanden, z.B.

kersvers / taufersch,

pikzwart / rabenschwarz.

In Kapitel VII. *Verben* (S. 114 - 136) sind form- und bedeutungsäquivalente Verben der beiden Sprachen erfasst. Die zwischen ihnen vorhandenen Kontraste sind in 7 Typen eingeteilt worden. Sie betreffen u.a. die Reflexivität bzw. Unreflexivität, Trennbarkeit bzw. Untrennbarkeit, Bildung des Perfekts und Plusquamperfekts mit den Hilfsverben *hebben* oder *zijn* bzw. *haben* oder *sein*, Bildung der Grundformen u.a.

Kapitel VIII. *Präpositionen* (S. 137 - 177), das neben Kapitel V am umfangreichsten ist, verzeichnet etwa 1000 Kontraste beim Präpositionsgebrauch bei Substantiven und Verben im Niederländischen und im Deutschen, z.B.

1 een bezoek aan mijn zus / ein Besuch bei meiner Schwester,

2 op punten leiden, winnen / nach Punkten führen, siegen,

1 met betrekking tot / in Bezug auf.

In Kapitel IX. *Unterschiede in Artikeln* (S. 178 - 181) werden etwa 200 Kontraste beim Artikelgebrauch der beiden Sprachen präsentiert, z.B.

1 van het begin tot het einde / von Anfang bis Ende,

1 op weg naar huis / auf dem Weg nach Hause.

Kapitel X. *Possessive Pronomina* (S. 182 - 183) verzeichnet zirka 50 Kontraste beim Gebrauch der possessiven Pronomina im Niederländischen und im Deutschen, z.B.

2 over zijn eigen schaduw springen / über den eigenen Schatten springen,
1 dames en heren / meine Damen und Herren.

In Kapitel XI. *Akzentuierungsunterschiede zwischen niederländischen und deutschen lautähnlichen Wörtern* (S. 184 - 201) werden etwa 500 lautverwandte Wörter der beiden Sprachen erfasst, zwischen denen Akzentuierungskontraste vorhanden sind, z.B.

alfabet / Alphabet,
levendig / lebendig,
Noord-Nederlands / nordniederländisch.

Kapitel XII. *Varia* (S. 202 - 212) verzeichnet zirka 400 verschiedenartige Sprachkontraste zwischen dem Niederländischen und dem Deutschen, die sich in die vorigen Kapitel nicht einordnen ließen, z.B.

2 atembenemend / atemberaubend.
1 het blanke ras / die weiße Rasse.

Theissens *Contrastief woordenboek* hat eine theoretischen Bedeutung für die konfrontative niederländisch-deutsche Analyse und vor allem einen fremdsprachendidaktischen Wert für niederländischsprachige Muttersprachler, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Es soll helfen der sprachlichen Interferenz des Niederländischen auf das Deutsche vorbeugen. Hervorhebungswert ist die benutzerfreundliche Erfassung der behandelten Sprachkontraste.

Theissens *Contrastief woordenboek* hat auch eine praktische Ergänzung. Entsprechende Übungen zu niederländisch-deutschen Sprachkontrasten sind im Internet unter cipl.ulg.ac.be/edition/ND abrufbar.

STANISŁAW PRĘDOTA

ANDRZEJ KĄTNY (Hg.) *Heinz Vater. Linguistik und deutsche Grammatik im Fokus. Ausgewählte Schriften* (= *Studia Germanica Gedanensia* 20/Sonderband 4). Gdańsk 2010: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego. 447 Seiten.

Wie die dem vorliegenden, von dem Danziger Germanistikprofessor Andrzej Kątny herausgegebenen Band verliehene Überschrift darauf hinzudeuten und dies nahe zu legen scheint, so lässt sich wohl vermuten und unterstellen, dass mit diesem Buch die Absicht verfolgt wird, einen Versuch zu unternehmen, der darauf abzielt, einen Gelehrten ins Blickfeld zu rücken, zu würdigen und ihm die ihm gebührende Ehre zu erweisen, der höchstes Ansehen, um nicht zu sagen Weltruf genießt, der quasi in der Wissenschaft aufging, sich ihr verschrieben und sich wie kaum ein anderer um sie verdient gemacht hat, einen Gelehrten, der mit Fug und Recht von sich behaupten und für sich beanspruchen kann, die Wissenschaft, genauer: die Sprachwissenschaft, nachhaltig beeinflusst, nicht selten in neue Bahnen und Richtungen gelenkt und in ihrem Verlauf und ihrer Entwicklung auf nahezu allen Ebenen und Gebieten stets entscheidend mit geprägt zu haben, einen Gelehrten, der herausragte und Herausragendes geleistet hat: Heinz Vater. Und sollte ich mit meiner Einschätzung richtig liegen und den Nagel genau auf den Kopf treffen, dann sei es mir gestattet, den Machern des Buches, Andrzej Kątny und seinem Mitarbeiterstab, schon jetzt sowohl Lob zu zollen als auch Beifall zu spenden und gleich zu Beginn meiner Ausführungen ein Urteil zu fällen und das aus der Sicht des potentiellen Lesers Wichtigste vorwegzunehmen: Der Versuch ist gelungen!

Um sich von der Ausnahmestellung, die Heinz Vater unter den Sprachwissenschaftlern einnimmt, zu überzeugen und sich einen ersten Eindruck von seinem Leben und Wirken zu verschaffen, genügt es, zunächst die den Auftakt des Buches bildende Laudatio, die der Inhaber des an der Technischen Universität Braunschweig angesiedelten Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft und ehemalige Schüler von Heinz Vater, Martin Neef, auf seinen Lehrer aus Anlass dessen Eme-